

**Festgottesdienst Ostersonntag 20.04 2024 10.00 Uhr Kirche Liebenthal
Der Osterbaum**

Orgelvorspiel	Orgel
Eröffnung	Nitzsche / Gemeinde
EG 106, 1-5 Erschienen ist der herrlich Tag	Orgel / Gemeinde
Eingangsliturgie B	Orgel /Gemeinde
Taufe Sophia Gaul	Lektor
Tauflied: Gott, ich muss dir mal was sagen	Orgel / Gemeinde
Ostererzählung	Nitzsche
EG 116, 1-5 Er ist erstanden	Orgel / Gemeinde
Verkündigungsteil	Nitzsche
Lied „Vergiß es nie“	Gitarre / Gemeinde
Fürbittgebet	Nitzsche / Lektor
Vater Unser	Alle
Abkündigungen	Nitzsche
EG 100, 1.2.5 Wir wollen alle fröhlich sein	Orgel / Gemeinde
Segen	Nitzsche
Nachspiel	Orgel

**Ostersonntag 2025
Liebethal**

1. Sam. 2, 1-8a

Begrüßung

Liebe Kinder, liebe Erwachsene, herzlich willkommen zu unserem Festgottesdienst hier in Liebethal. Wir feiern heute ein besonderes Fest: Ostern. Das Fest der Auferstehung Jesu, das Fest der Hoffnung, das Fest des Lebens, das über den Tod siegt.

Wir feiern außer dem die Taufe von Sophia. Dazu begrüßen wir Familie Gaul aus Jessen, die Taufpaten und Taufgäste von Sophia.

Wenn wir uns draußen umschaun, erleben wir: die scheinbar tote Natur erwacht zu neuem Leben, aus dürren Zweigen wächst neues Grün, aus der braunen Erde sprießen die ersten Blumen.

Leben, das über den Tod siegt, das erleben auch drei Frauen, von denen wir heute hören werden.

Leben, das über den Tod siegt, das ist Grund, unseren Gott zu loben und ihm zu danken. Und das tun wir jetzt auch, indem wir miteinander ein fröhliches Osterlied singen.

EG 106, 1-5 Erschienen ist der herrlich Tag

Eingangsliturgie B

Eingangsgebet

Wunderbarer Gott,
es ist Ostern,
wir feiern: Jesus lebt, er ist auferstanden von den Toten.
Dafür loben wir dich
und danken dir.
Wir bitten:
Sei du jetzt bei uns,
lass dein Osterlicht für uns leuchten
in diesem Gottesdienst
und an allen Tagen unseres Lebens.
Amen.

Verkündigungsteil

Die Ostergeschichte

Wer die Stimmung der Geschichte auch für die Erwachsenen verdeutlichen möchte, die das Bilderbuch „Osterbaum“ (Art.-Nr. 1626) nicht vor sich haben, kann im Laufe der Erzählung verschiedenfarbige Kreppbänder (grau oder dunkelblau; schwarz; rosa; weiß) über eine im Altarraum gespannte Schnur aufhängen.

Erstes Bild

(Die grauen (dunkelblauen) Kreppbänder werden aufgehängt)

Ich möchte euch von drei Frauen erzählen, ihr seht sie, wenn ihr die erste Seite eures Büchleins aufschlagt: Maria Magdalena heißt die eine, nur Maria die zweite und Salome die dritte. Es ist Abend, schon fast dunkel geworden. Das letzte Tageslicht lässt alles grau und farblos erscheinen. Die Frauen stehen vor einer Felswand, vor einer Grabwand genauer gesagt. Genau vor ihnen ist ein geöffnetes Grab, eine Höhle im Fels. Sie sind traurig, denn Jesus, ihr Freund, der Mensch, der ihnen der wichtigste und liebste auf der Welt war, ist tot. Gestorben ist er, am Kreuz hingerichtet von den Römern, wie ein Verbrecher. Nun haben sie ihn in Leinentücher gewickelt, damit er ins Grab gelegt werden kann. Heimlich, in der Dunkelheit muss das geschehen, denn die Römer wollen nicht, dass ein Verbrecher mit allen Ehren bestattet wird. Das galt eigentlich auch für Jesus. Doch Josef, ein guter Freund, ist zu den Römern gegangen und hat darum gebeten, dass er Jesus beerdigen darf. Sein eigenes Grab hat er dafür angeboten und schließlich wurde es ihm erlaubt. Und da stehen sie nun, Maria Magdalena, Maria und Salome, und sehen zu, wie Josef Jesus in die Grabhöhle legt. Dann rollt er den großen Stein vor die Höhle und verschließt das Grab. Nun ist er fort, ihr Jesus. Und auch das letzte Licht des Tages ist inzwischen verschwunden, es ist Nacht.

Zweites Bild

(Die schwarzen Kreppbänder werden aufgehängt)

Obwohl Jesus tot ist, haben die Römer noch immer Angst vor ihm, und Angst vor seinen Anhängern und Freunden. „Wenn ich tot bin, werde ich nach drei Tagen auferstehen“, hat Jesus zu seinen Jüngern gesagt, „dann werdet ihr sehen, dass ich euch die Wahrheit über Gott gesagt habe.“ Natürlich glauben die Römer nicht an so was, aber dass seine Freunde kommen und den Leichnam stehlen und dann behaupten, dass er noch lebt – daran glauben sie. Und dann, so fürchten die Römer, geht der ganze Ärger wieder von vorne los. Mit diesem Jesus, der überall von der Liebe Gottes erzählt hat und wegen dem es nur Streit gab unter den Juden. Nein, die Römer wollen auf Nummer sicher gehen und stellen zwei Soldaten vor das Grab. Die ganze Nacht stehen sie dort und bewachen es, damit keiner kommt und den Toten heimlich fortschafft – ihr könnt sie sehen, wie sie vor dem Grab stehen.

Die drei Frauen sind nach Hause gegangen. Auch für sie ist es Nacht geworden, nicht nur draußen. Tieftraurig sind sie, so geliebt und gehofft haben sie. Dass es wahr ist, was Jesus erzählt hat: dass Gott die Menschen liebt, dass er sie retten will, gesund machen wie Jesus es getan hat, ihnen helfen, ein gutes Leben zu führen. Und nun ist er tot. War das dann alles falsch?

Drittes Bild

(Die rosa Kreppbänder werden aufgehängt)

Ja, die Frauen sind traurig. Ihr Jesus ist tot, aber wenigstens seinem Leichnam wollen sie noch etwas Gutes tun. Tote werden gesalbt, so ist es Brauch in Israel. Und den Frauen ist es egal, ob die Römer es ihnen verboten haben – sie wollen ihrem Freund die letzte Ehre erweisen. Ganz früh am Morgen, es dämmt noch und nur wenige rosa Streifen zeigen sich am Himmel, machen sich Maria Magdalena, Maria und Salome auf den Weg zum Grab. Sie sind be-

drückt und keineswegs sicher, dass sie überhaupt tun können, was sie sich vorgenommen haben. Denn: „Wer wälzt uns den großen Stein weg?“, so fragen sie sich. Langsam nähern sie sich der Grabstätte. Und als sie näher kommen, sehen sie zuerst das schwarze Loch. Der Stein ist weg, das Grab ist offen. Ein Schrecken durchfährt die Frauen: „Jesus ist weg. Sie haben seinen Leichnam gestohlen.“ Dann sehen sie das helle Licht vor dem Grab, eine helle, leuchtende Gestalt steht davor. Sie hören eine Stimme: „Fürchtet euch nicht! Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er es gesagt hat. Kommt her und seht, wo er gelegen hat. Und dann geht, erzählt es seinen Jüngern.“ Zitternd nähern sich die Frauen der Grabstätte. Kann es wahr sein, was der Engel – es muss ein Engel sein – ihnen sagt? Sie schauen ins Grab hinein: Jesus ist nicht mehr dort. Die Stelle, wo sein Leib gelegen hat, ist leer. Rings um sie ist es heller geworden, gerade geht die Sonne auf.

Viertes Bild

(Die weißen Kreppbänder werden aufgehängt)

Die drei Frauen kehren um. Sie können es kaum glauben. Ist es wahr? Lebt er? Hat Gott ihn auferweckt? Zwischen den Gräsern und Büschen vor der Felswand – ihr könnt sie sehen – sehen sie eine helle Gestalt. Wer ist das? Sie gehen näher. Vertraut scheint ihnen diese Gestalt. Erst zögerlich, dann immer mutiger laufen sie auf die Person zu. Als sie ihm ganz nahe sind, erkennen sie ihn: „Ja, er ist es. Er lebt! Wirklich er lebt!“ Sie fallen vor Jesus nieder, umfassen seine Füße und hören die vertraute Stimme. „Seid begrüßt!“ Und dann sagt er genau wie der Engel vorher: „Fürchtet euch nicht! Geht zu meinen Brüdern und sagt ihnen, dass sie nach Galiläa gehen. Dort werden auch sie mich sehen.“ Alle Dunkelheit und Trauer, alle Angst ist von den Frauen abgefallen. Hier ist Jesus, direkt vor ihnen steht er. Sie können ihn sehen und spüren. Und dann tun sie, was er ihnen gesagt hat. Sie laufen zurück in die Stadt, durch grüne Wiesen und blühende Büsche in das helle Licht des Tages.

EG 116, 1-5 Er ist erstanden

Liebe Kinder, liebe Erwachsene,

wenn ihr euch jetzt euer Büchlein noch einmal genauer anschaut, werdet ihr sehen, dass es nicht einfach ein normales Buch ist. Es hat die Form eines Baumes und man kann es auch zu einem Baum aufstellen.

Anweisungen zum Falten des Baumes geben.

Ein Baum wächst über der Grabhöhle, so hat der Künstler Matthias Leutwyler es gemalt. Der Baum zeigt, was diese Geschichte mit Jesus für die drei Frauen und für uns bedeutet. Wenn ihr jetzt noch mal das erste Bild aufschlägt, wo Jesus begraben wird, dann seht ihr: Mit Jesus stirbt auch der Baum, er hat schon fast alle Blätter verloren, als Josef den Leib Jesu ins Grab legt. Mit den Blättern schwindet die letzte Hoffnung der Frauen. Auch sie fühlen sich wie tot – so wie die Zweige und Äste, die ihr am Anfang bekommen habt. Ganz traurig sind sie, alle Freude, alle Hoffnung, so kommt es ihnen vor, ist in ihnen gestorben.

Auch uns geht es manchmal so. Wir werden traurig, wenn etwas Schlimmes passiert. Wenn wir uns gestritten haben, mit unserem besten Freund, unserer besten Freundin oder wenn wir krank sind, und nicht mit den anderen spielen können.

Und ganz besonders traurig werden wir, wenn jemand stirbt, den wir geliebt haben. Das kann zum Beispiel sein, wenn die Katze von einem Kind überfahren worden ist.

Und wenn vielleicht die Oma oder der Opa stirbt, dann weinen nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen. Ganz leer fühlt man sich dann und alles kommt einem dunkel und farblos vor, so wie auf dem zweiten Bild: Ganz finster ist es da und am Baum ist kein einziges Blatt mehr.

Aber in der Ostergeschichte hören wir: es ist nicht dunkel geblieben.

Schlagt noch mal das dritte Bild auf. Schon auf dem Weg zum Grab wird es heller für die Frauen – ihr könnt es sehen in den Zweigen des Baumes. Traurigkeit geht mit der Zeit auch vorbei. Dann tut es nicht mehr so weh, wenn man an die Verstorbenen denkt. Man erinnert sich, was für Streiche die Katze gemacht hat. Oder man denkt an die schönen Besuche bei der Oma. Auch Krankheiten, Langeweile und schlechte Stimmung gehen vorbei und dann kann man wieder hüpfen und springen und es fällt einem wieder etwas Lustiges ein. Dann ist es, wie wenn der Frühling kommt. Und wie die neuen Blätter an den Bäumen, so sprießen neue Ideen in unserem Kopf.

An Ostern ging die Verwandlung noch weiter. Ihr seht es auf dem vierten Bild. Den toten Jesus haben die drei Frauen begraben und zwei Tage später haben sie erfahren: „Er ist nicht tot. Er lebt!“ Ihn selbst haben sie gesehen, so haben sie es damals den Jüngern erzählt. Gott hat ihn lebendig gemacht. Er hat ihm neues Leben geschenkt. Das feiern wir heute an Ostern. Keine Trauer, keine Dunkelheit dauert ewig, nicht einmal der Tod dauert ewig. Jesus hatte Recht, mit dem, was er von Gott erzählt hat: Gott liebt die Menschen und seine Liebe ist mächtiger als der Tod. Er hat Jesus aus dem Tod auferweckt. Jesus ist nun bei uns, wenn es uns schlecht geht, oder wenn wir traurig sind. Die Toten nimmt er mit sich und bringt sie zu Gott. Wenn die Oma stirbt, dann wohnt sie bei Gott. Und vielleicht gibt es ja auch für die Katze einen warmen Platz im Himmel.

Das vierte Bild ist bunt und hell. Die Frauen sind Jesus begegnet. Für sie ist es hell geworden, sie sehen die bunten Blumen und den Schmetterling, der Baum hat viele Blätter und Blüten bekommen und in seinen Zweigen sitzen Vögel und singen.

Wenn wir erleben, dass es wieder hell wird für uns, weil wir einen großen Kummer überwunden haben, wenn wir nach längerer Krankheit wieder gesund sind, wenn wir nicht mehr müde oder traurig sind, sondern fröhlich, lebendig und voller neuer Ideen – dann erleben wir Ostern.

Und dafür, dass wir zu diesem auferstandenen Jesus gehören, haben wir Christen ein Zeichen: Die Taufe. In der Taufe gibt uns Jesus selbst Anteil an ihm und an seinem neuen Leben – schon jetzt und hier. Der Auferstandene verändert unsere Blickrichtung und unsere Körperhaltung. Maria, die sich klein macht, um in das Grab zu gehen, richtet sich auf und sie schaut nicht mehr zurück, sondern nach vorn. Die Botschaft der Auferstehung, die Botschaft von Ostern ist der Urgrund aller Hoffnung. Eine Hoffnung, die wir allein mit einem Ostern gar nicht fassen können. Wir brauchen diese Hoffnung immer wieder neu – nicht nur zu Ostern.

Ostern heißt: Unser Leben hat immer einen positiven Ausgang – ganz gleich, was passiert. Deshalb müssen wir auch nicht furchtsam auf das Leben oder den neuen Tag zugehen. Wir kommen von Ostern her und deshalb gibt es in unserem Leben immer eine Hoffnung. Das wird auch im Taufspruch von Sophia so gesagt: **„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“** 2. Timotheus 1,7

Wir brauchen uns nicht fürchten. Im Gegenteil. Gott hat eine ganz große Kraft, die Kraft von Ostern, eine ganz große Liebe, seine Liebe, wie sie Jesus Christus uns geschenkt und vorgelebt hat, geschenkt. Deshalb brauchen wir nicht kopflos durch das Leben zu gehen, sondern wir dürfen in der Gewißheit leben, dass Gott mit uns durch unser Leben geht.

Sophia wird diese Kraft, diese Liebe zu allererst durch ihre Familie, durch ihre Eltern und alle Menschen, die für sie wichtig sind erfahren. Später werden immer mehr Menschen dazutreten. Und dann, wenn sie selbst die Geschichten von Jesus kennengelernt hat, dann wird auch diese Gewißheit, dieser Geist der Besonnenheit dazutreten.

Wir haben als Christen einen Urgrund der Hoffnung, der uns durch unser Leben trägt – durch die guten und durch die schweren Tage und Zeiten. Wir haben nie eine Grund, am Leben, an der Welt an den Menschen zu verzweifeln – sondern das ganze Gegenteil ist der Fall.

Die Botschaft von Ostern sagt uns: Wir dürfen unser Leben mit Gott leben. Er geht mit uns. Er begleite uns. Er gibt uns Hoffnung - jeden neuen Tag. Das gilt- seit jenem ersten Ostern. Amen.

Fürbittgebet

L Lieber Gott, Jesus war tot, aber du hast ihm ein neues Leben gegeben. Darum feiern wir heute. Wir danken dir für jedes neue Leben in unserer Welt.

S 1 Wir danken dir für jedes Kind, das geboren wird.

S 2 Wir danken dir für jeden Menschen, der traurig war und nun wieder fröhlich ist.

S 3 Wir danken dir, wenn Menschen sich nach einem Streit wieder versöhnen und vertragen können.

S 4 Wir danken dir, wenn jemand nach einer Krankheit wieder gesund wird.

S 5 Wir danken dir für jede Hoffnung, die wahr geworden ist.

S 6 Wir danken dir, wenn nach einem Krieg wieder Frieden wird.

S 7 Wir danken dir für jeden Morgen, an dem die Sonne wieder aufgeht.

L Für das alles und noch viel mehr danken wir dir, du Gott des Lebens, durch Jesus Christus, deinen Sohn.

G Amen.

Hier folgt das Gottesdienstblatt

Refrain:

*Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls,
keine Laune der Natur!*

Ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu.

Du bist Du, das ist der Clou, ja der Clou, ja Du bist Du.

2. Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du,
und niemand lächelt, so wie du`s grad tust!

Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du,
und niemand hat je, was du weisst, gewusst. - Refrain

3. Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt,
und solche Augen hast alleine Du.

Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld!

Denn du kannst leben, niemand lebt so, wie Du.

Fürbittgebet**Abkündigungen****EG 100, 1.2.5 Wir wollen alle fröhlich sein**

1. Wir wollen alle fröhlich sein
in dieser österlichen Zeit;
denn unser Heil hat Gott bereit`.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit
und lobe die Dreifaltigkeit
von nun an bis in Ewigkeit.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Schlussliturgie - Segen**Musik zum Ausgang**

2. Es ist erstanden Jesus Christ,
der an dem Kreuz gestorben ist,
dem sei Lob, Ehr zu aller Frist.

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja,
gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Das Leben wird neu

Festgottesdienst mit Taufe von Sophia Gaul

Ostersonntag – 20.4.2025, 10.30 Uhr - Kirche Liebethal

Musik zum Eingang**Begrüßung - Eröffnung****EG 106, 1-5 Erschienen ist der herrlich Tag**

1. Erschienen ist der herrlich Tag,
dran niemand g'nug sich freuen mag:

Christ, unser Herr, heut triumphiert,
sein Feind er all gefangen führt.

Halleluja.

2. Die alte Schlange, Sünd und Tod,
die Höll, all Jammer, Angst und Not
hat überwunden Jesus Christ,

der heut vom Tod erstanden ist.

Halleluja.

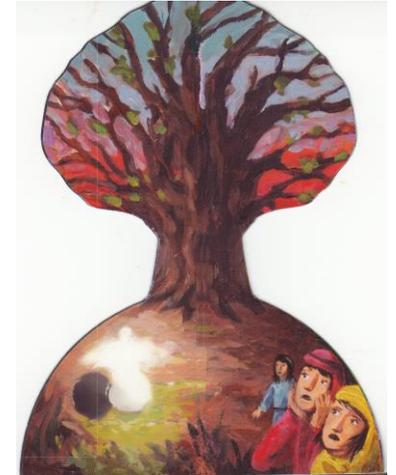
3. Sein' Raub der Tod musst geben her,
das Leben siegt und ward ihm Herr,
zerstört ist nun all sein Macht.

Christ hat das Leben wiederbracht.

Halleluja.

4. Die Sonn, die Erd, all Kreatur,
alls, was betrübet war zuvor,
das freut sich heut an diesem Tag,
da der Welt Fürst darniederlag.

Halleluja.



5. Drum wollen wir auch fröhlich sein,
das Halleluja singen fein
und loben dich, Herr Jesu Christ;
zu Trost du uns erstanden bist.
Halleluja.

Eingangsliturgie B**Taufe Sophia Gaul (*14.04.2022)**

Anrede

Taufbefehl (Matth. 28 – Elisabeth Devantier)

Taufverheißung (Joh. 3 – Jens Scherfig)

Kreuzeszeichen

Gebet (Paten)

Tauffragen an Eltern, Taufpaten, Taufzeugen
 Lesung Mark 10, 13-16 (Elisabeth Devantier)
 Glaubensbekenntnis

Vater Unser

Taufhandlung: Taufformel, Taufsegen

Taufkerze

Taufspruch: Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten-
 auf allen deinen Wegen Psalm 91,11

Familiensegen

Tauflied Gott ich muss dir mal was sagen

Gott, ich muss dir mal was sa - gen:
 Ich hab vie - le, vie - le Fra - gen,
 und ich kann dich nicht er - fas - sen.
 Doch ich will mich tau - fen las - sen.
 Ja, ich will mich tau - fen las - sen.

2. Gott, ich muss dich ehrlich fragen:
 Willst du's wirklich mit mir wagen?
 Willst du wirklich mich berühren
 und zum Glauben an dich führen –
 ja: zum Glauben an dich führen.

3. Gott, du musst mir jetzt mal sagen:
 Kannst du wirklich jeden tragen?
 Stimmt es, dass du jeden kennest
 und auch mich beim Namen nennest -
 ja: auch mich beim Namen nennest?

4. Gott, ich muss dich auch noch fragen:
 Willst du mir das Heil zusagen?
 Kannst du deinen guten Segen
 heute auf mein Leben legen –
 ja: auch auf mein Leben legen?

6. Gott, ich kann dir nicht versprechen,
 nie mein »Ja« zu dir zu brechen.
 Doch ich will dir ganz vertrauen.
 Lass mich deine Liebe schauen!
 Lass mich deine Liebe schauen!

5. Gott, ich will auch das noch wissen:
 Was werd' ich verändern müssen?
 Kannst du deinen Geist mir geben,
 um nach deinem Wort zu leben –
 ja: nach deinem Wort zu leben?

T und M: Wieland Bopp-Hartwig

Ostererzählung

EG 116, 1-5 Er ist erstanden

1. Er ist erstanden, Halleluja.
 Freut euch und singet, Halleluja.
 Denn unser Heiland hat triumphiert,
 all seine Feind gefangen er führt.
2. Er war begraben drei Tage lang.
 Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
 denn die Gewalt des Todes ist zerstört;
 selig ist, wer zu Jesus gehört.
4. »Geht und verkündigt, dass Jesus
 lebt,
 darüber freu sich alles, was lebt.
 Was Gott geboten, ist nun vollbracht,
 Christ hat das Leben wiedergebracht.«

Verkündigungsteil

Lied Vergiss es nie

1. Vergiss des nie: Dass du lebst war keine eigene Idee,
 und dass du atmest, kein Entschluss von dir.
 Vergiss es nie: Dass du lebst war eines anderen Idee,
 und dass du atmest, sein Geschenk an Dich!

Kehrvers

- Lasst uns lobsinget vor unserem Gott,
 der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
 Sünd ist vergeben, Halleluja!
 Jesus bringt Leben, Halleluja!
3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht!
 Ihr suchet Jesus, hier ist er nicht.
 Sehet, das Grab ist leer, wo er lag:
 er ist erstanden, wie er gesagt.«
 5. Er ist erstanden, hat uns befreit;
 dafür sei Dank und Lob allezeit.
 Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod,
 Christus versöhnt uns mit unserm Gott.